№ 1369. Freitag, den 27. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei dem Ablauf des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Danziger Zeitung" rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 8 Uhr Vormittags.

Berlin, 27. Juli. Zum Nachfolger des interimistischen Polizeipräsidenten Herrn v. Winter (dessen Entlassung ein Telegramm unserer gestrigen Zeitung meldete) ist, wie man hört, Herr v. Bernuth, früher Landrath in Schlesien, bestimmt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Cassel, 26. Juni. Sämmtliche Mitglieder des Stadtraths und des großen Bürgerausschusses haben dem gegen das Ministerium Dehn-Rotfelser bestehenden Mißtrauen durch eine an den Kurfürsten gerichtete und gestern Abends übersandte Adresse Ausdruck gegeben. — Die Abreise des Kurfürsten ist auf heute Vormittag 11 Uhr angesetzt.

Wien, 26. Juni. Das Unterhaus hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die die Hofcanzeleien betreffenden Positionen ohne Debatten in das Budget aufzunehmen. Bei diesem Anlasse erklärte der Staatsminister von Schmerling in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede, die Regierung werde Alles thun, um eine Verständigung anzubahnen. Der Ton der Versöhnung werde alle ihre Acte begleiten, er müsse es aber unumwunden aussprechen, daß nur auf Grundlage der vom Kaiser gegebenen verfassungsmäßigen Einrichtungen, an denen die Regierung unter jeder Bedingung festhalten wolle, das Werk der Verständigung und Vereinigung zu Stande kommen werde.

Paris, 26. Juni. Es bestätigt sich, daß die Einschiffung der Truppen nach Mexiko vorläufig aufgeschoben ist.

In der heutigen Sitzung des Corps Legislatif tadelte Jules Favre die Expedition nach Mexiko. Billault antwortete demselben.

Turin, 25. Juni. Wie versichert wird, hätte das Ministerium der Parlaments-Commission, welche mit der Prüfung des Gesetzes über die provisorische Verwendung des Budgets beauftragt ist, kundgethan, daß die nicht vollständige Annahme des Gesetzentwurfs eine Cabinetsfrage bilden werde.

Turin, 25. Juli, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Deboni die Regierung über die in mehreren Städten gemachten Werbungen, von denen das Gerücht behaupte, daß sie auf Kosten der Regierung unternommen seien. Ratazzi erwiederte, die Regierung widersetze sich lebhaft diesen Werbungen und sei bemüht, deren Urheber zu entdecken. Sie begegne aber vielen Schwierigkeiten hierbei. Die Werber erließen keine schriftliche Aufforderung, keinen Beweis, auf welchen sich ein Proceß gründen ließe. Der Minister versicherte, die Werber würden niemals eine Expedition zu Stande bringen können, da das Gouvernement die Mittel und die Kraft habe, eine solche zu verhindern. — Auf die Klage Crispi's, daß man einige venetianische Auswanderer nach der Insel Sardinien geschickt habe, erwiederte Ratazzi, daß die Regierung das Recht habe, den Wohnsitz der Auswanderer, welche der Staat unterhalte, zu bestimmen.

(Diese Depesche gebrauchte zur Zurücklegung des Weges von Turin bis Berlin mehr als zwanzig Stunden.)

Triest, 25. Juni. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Die Budgetberathung und der Militairetat.

Unsere ganze Finanzwirthschaft trägt seit mehr als zehn Jahren einen sehr klar ausgeprägten Character. Derselbe wird einfach bezeichnet durch eine sehr erhebliche Vermehrung der Ausgaben, insbesondere für das Kriegsheer, alsdann aber auch für die Ministerien des Aeußeren und Inneren, sowie für die Staatsschuld. Von diesen letzteren wollen wir für jetzt nicht ausführlicher sprechen; es genügt hier hervorzuheben, daß abgesehen davon, daß in den 10 Jahren von 1850 bis 1861 allein für Kriegsbereitschaften und dergleichen die Summe von 101 Million Thaler verausgabt sind, die ordentlichen Ausgaben für das Militär um ein Drittel gestiegen sind. Im Jahr 1850 belief sich der Militäretat im Ordinarium auf **25,495,375** Thlr.; in dem der Kammer vorgelegten Voranschlage für 1862 hat das Ordinarium die Höhe von **37,779,043** Thlr. (Außerdem ist in diesem letzteren Budget noch im Extraordinarium die Summe von 1,826,662 Thlr. angesetzt.) Die Ausgaben für das Militär sind also seit 1850 in dem Verhältniß wie 100 : 149 gestiegen.

Die unausbleiblichen Folgen dieser Art von Finanzpolitik sind bei uns denn auch eingetreten: das Deficit, ein Theil neuer Steuern und eine sehr empfindliche Einschränkung und Verminderung der Ausgaben für die Landeskultur, die Verkehrsmittel, den Unterricht — kurz für alle productiven Zwecke.

Ein gelegentliches genaueres Eingehen auf die Staatshaushalte von 1850 bis jetzt wird uns die Thatsache mit Zahlen erweisen lassen. Wer nun die in Betracht solcher Verhältnisse natürliche Frage aufwirft, wie viel denn der Staat Friedrichs des Großen durch so bedeutende Anspannung seiner materiellen Mittel für repräsentative und kriegerische Zwecke, durch alle seine Mobilmachungen, Kriegsbereitschaften und Diplomaten an Macht und Ansehen nach außen gewonnen, der möge sich in Kurhessen die Antwort auf diese Frage holen.

Schon seit Jahren hat sich gegen diese Richtung unserer Finanzpolitik im ganzen Lande eine starke, von Tag zu Tag immer mehr anwachsende Opposition gebildet. Selbst der schlichteste Unterthanenverstand vermag einzusehen, wohin sie in ihrer Consequenz nothwendig führen muß.

Das Volk ist sich aufs Bestimmteste bewußt, daß es bei dieser Opposition auf wahrhaft conservativem Boden steht, daß es jene Principien aufrecht erhalten wissen will, mit welchen Preußens beste Monarchen einen kleinen und armen Staat zu den größten Thaten fähig machten.

Daß diese Opposition sich in der Volksvertretung in der Sessionsperiode von 1858 bis 1861 nur in Worten geltend machte, und nicht in Thaten (auch wir nennen mit Verlaub des Herrn v. Vincke Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, zumal in Geldangelegenheiten, Thaten) lag nicht in dem Willen des Volkes. Dieses hielt nichts von einem andauernden Compromiß, in welchem liberale Namen gegen die wichtigsten Rechte und Interessen des Landes eingetauscht wurden.

Bei der Neuwahl im vergangenen Jahre hat das Land dieser Meinung den unumwundensten Ausdruck gegeben. Die Militairfrage war das Hauptagens der ganzen Wahlbewegung. Der Ausfall der Wahlen war ein ernster Fingerzeig. Indeß man hielt die Meinung des Volkes nicht für so fest, seinen Willen nicht für so bestimmt, daß sie dem ganzen in Bewegung gesetzten Beeinflussungsapparat würden widerstehen können.

Seitdem ist man durch den Erfolg eines Andern belehrt worden. Selbst Hr. v. d. Heydt hat durch den Brief, den er am 21. März an Hrn. v. Roon schrieb, auf's Schlagendste bewiesen, daß die Opposition des Landes gegen den hohen Militair-Etat eine durchaus berechtigte ist. Es ist gut, wenn man sich gerade jetzt jenen Brief in's Gedächtniß zurückruft. „Es ist Ew. Excellenz hinreichend bekannt" — schrieb Herr v. d. Heydt — „daß in allen übrigen Verwaltungszweigen schon seit Jahren die größtmögliche Beschränkung der Ausgaben stattgefunden hat, um nur einige Mittel zur Verminderung des durch die Mehrbedürfnisse der Militairverwaltung entstandenen Deficits im Staatshaushalte zu gewinnen und wenigstens den Schein zu retten, daß die Regierung bestrebt sei, die desfalls wiederholt gemachten Zusagen zu erfüllen. Die Folge davon ist gewesen, daß die wegen Mangel an Deckungsmitteln zurückgestellten Bedürfnisse von Jahr zu Jahr gestiegen und je länger, je mehr fühlbarer geworden sind, so daß es ohne Nachtheil für die Wohlfahrt des Landes nicht länger thunlich sein wird, dieselben noch weiterhin unberücksichtigt zu lassen und die vielfachen Anträge durch Hinweisung auf den Mangel an Deckungsmitteln zu beseitigen." Herr v. d. Heydt bezeichnet alsdann die Summe „von 2½ Millionen als ein Minimum, um welches der Militair-Etat vom laufenden Jahre ab zu vermindern sein wird."

In der That — einem so gewichtigen Gewährsmann gegenüber wird Hr. v. Roon bei der Budgetberathung im Abgeordnetenhause schwerlich triftige Gründe für sein Ordinarium von 38 Millionen Thalern anführen können.

Indeß für das Abgeordnetenhaus hat diese Frage außer der finanziellen noch eine andere Seite, welche nicht weniger ernste Berücksichtigung erfordert. Es handelt sich darum, ob das Abgeordnetenhaus sein Recht, an der Gesetzgebung Theil zu nehmen, in dieser wichtigsten Angelegenheit geltend machen, oder ob es einer „vollendeten Thatsache" gegenüber sich zurückziehen will. Gerade diese Seite der Militairfrage ist so wichtig, daß wir näher darauf eingehen und sie insbesondere in den einzelnen Stadien ihrer Entwickelung verfolgen müssen.

Deutschland.

○ Berlin, 25. Juni. Suwaroff schrieb einst an den Schluß einer Siegesbotschaft: „Noch einen solchen Sieg, und ich komme zu Fuß nach Petersburg, um Eurer Majestät die Kunde davon zu bringen." Wahrhaftig, wenn das Ministerium einen einigermaßen klaren Blick über die Lage und über die Stimmung im Volke hat, so muß es dem Könige die Nachricht von den großen Erfolgen in Cassel in einer ähnlichen Stimmung gemeldet haben, denn dieser Sieg hat die Reihen seiner Anhänger noch mehr gelichtet. Selbst in der Armee hört man vielfache Unzufriedenheit über den Ausgang äußern. Wäre man gleich eingerückt, so hätte Preußen leicht seinen Willen durchsetzen können. So urtheilt der Soldat, und diese Auffassung muß unter den Gemeinen und Officieren in einer Weise sich geltend gemacht haben, daß sie die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zog, denn sie hielt es für nöthig, am Dienstag durch einen Parolebefehl den Soldaten die Angelegenheit auf die, nach Ansicht der Regierung richtige Weise darzulegen. In diesem Befehle wird den Truppen mitgetheilt, daß, weil der Kurfürst von Hessen die Forderungen, welche die diesseitige Regierung gestellt, vollständig erfüllt habe, man die beschlossenen Truppenconcentrirungen nicht mehr für nöthig halte, und deßhalb die Befehle dazu zurückgenommen habe. Ob die Soldaten durch diese Darlegung überzeugt sind, wollen wir nicht entscheiden. — Das vielbesprochene Project einer neuen demokratischen Zeitung, worüber ich Ihnen auch schon früher Mittheilungen machte scheint nun doch zu scheitern. Nachdem Ende vorigen Jahres,

---

Die Lebensmittel-Genossenschaft

der sogenannten Pioniers von Rochdale (England), deren glänzende Erfolge schon so vielfach hervorgehoben sind, bildete sich im Frühjahr 1854 aus einigen 20 armen Flanellwebern, nachdem dieselben durch schlechten Verdienst und eine thörichte Arbeitseinstellung (Strike) je bis auf wenige Groschen heruntergekommen waren. Unter den härtesten Entbehrungen ersparten sie nun, soviel sie nur konnten, und mit Hilfe einiger kleinen Darlehne kamen sie im December 1854 soweit, daß sie mit einigen 40 Mitgliedern und einem Capital von 15 Pfd. Sterl. (à 7 Thlr.) einen kleinen, dürftig ausgestatteten Laden eröffnen konnten. Gegenwärtig nun zählt die Genossenschaft über 3500 Mitglieder, arbeitet mit einem Capital von über 40,000 Pfd. Sterl. und verkauft in anderthalb Dutzend großer Stores jährlich für 160,000 Pfd. Sterl. mit einem Reingewinn von 20,000 Pfd. Sterl. Alles, was zu dem Bedürfniß wohlhäbiger Familien dieses Standes nach englischem Zuschnitt gehört. Dazu haben sie ein schönes Lokal zu Versammlungen aller Art, Bibliothek von über 4000 Bänden, Karten, Globen, physikalische Instrumente, ein Lesezimmer mit einigen 50 Zeitschriften, eine Schule für Lehrlinge u. s. w. Das verzinsliche Guthaben der älteren Mitglieder beträgt von 30—100 Pfd. Sterl., während sie zugleich in der ganzen Zeit viel besser und reichlicher gelebt, ihre Wohnungen und Mobiliar und Kleidung verbessert haben und überhaupt „ganz andere Leute" geworden sind. Kleidungsstücke aller Art werden in eigenen Werkstätten angefertigt, und für ihren Mehlhandel haben sie (als Hauptttheilnehmer einer anderen Genossenschaft) eine große Dampfmühle für 7000 Pfd. Sterl. errichtet, wo sie mit einem Capital von 30,000 Pfd. Sterl. arbeiten, welche jährlich für über 150,000 Pfd. Sterl. Mehl verkauft, und deren Abfälle zur Mästung des Viehes dienen, welches die Genossenschaft einschlachtet, z. B. monatlich 40 bis 50 Ochsen u. s. w. Seit vorigem Sommer haben sie auch eine eigene Baugesellschaft und eine Unterstützungscasse für Kranke und Begräbniß errichtet. Endlich sind sie Haupttheilnehmer einer großen Spinnerei, deren Gebäude und Maschinen 50,000 Pfd. Sterl. gekostet haben, und die bei guten Zeiten eine Dividende von 20 und mehr Procent liefert, während sie auch in jetzigen schlimmen Zeiten sich jedenfalls über Wasser hält. Auch in gemeinnützigen Dingen lassen sich diese Pioniers nicht lässig finden; wie sie denn z. B. einen schönen, reich in Erz verzierten Brunnen auf einem öffentlichen Platze gestiftet haben und reichlich zu mehreren wohlthätigen Anstalten beitragen.

Dabei gelten sie allgemein bei den großen Fabrikherren für die geschicktesten, fleißigsten und zuverlässigsten Arbeiter und üben auch auf die ganze Masse der übrigen Arbeiter einen unverkennbar wohlthätigen Einfluß zur Hebung des ganzen Standes aus. Und das Alles, ohne jemals (außer ein Paar Thaler Darlehne im ersten Anfang und von Ihresgleichen) die geringste Unterstützung weder mit Geld, Rath, Leitung noch That von irgend einer Seite erhalten oder beansprucht zu haben. Wenn auch nicht zu so gewaltiger Entwickelung und staunenswerthem Gedeihen, so folgen doch viele Dutzend anderer Genossenschaften in ziemlicher Nähe und Hunderte in nicht allzu großer Entfernung und guter Hoffnung auf diesem Wege, zu einer wirklichen, friedlichen und für alle Betheiligten, wie für das Gemeinwesen vortheilhaften Emancipation auch dieser Arbeit von dem Groß-Capital.

Das Bauer'sche Taucherschiff.

Ueber die in Cronstadt von Herrn Wilhelm Bauer damit gemachten Experimente entnehmen wir einem von demselben in Hamburg am 23. Juni gehaltenen Vortrage folgende interessante und lehrreiche Details:

„Das mit 3060 Cubikfuß Luft versehene Taucherschiff hatte außer Herrn Bauer den russischen Marine-Lieutenant Fedorowitsch und 12 Matrosen an Bord. Nach den allgemeinen wissenschaftlichen Forschungen hätte jeder einzelne Theilnehmer der Expedition in der Stunde einer Luftmenge von 180 Cubikfuß bedurft. Es stellte sich aber ein ganz anderes Resultat heraus: die Expedition hielt etwa 7 Stunden an und es hatte daher eine Luftmenge von 31 Cubikfuß *per* Mann in der Stunde genügt. Bei derselben Gelegenheit erwies sich die Annahme als irrig, daß der Mensch in einer von Sauerstoff gelichteten Luft nicht länger leben könne, als ein Talglicht zu brennen im Stande sei. Ein angezündetes Talglicht brannte nämlich ungefähr 4 Stunden, ein Wachslicht etwa 5 Stunden und ein Stearinlicht etwas über 6 Stunden, die Expedition aber dauerte, wie gesagt, volle 7 Stunden. Als die verschiedenen Lichter nach allmäliger Beschränkung des Lichtkreises erloschen, vertheilte Herr Bauer damals 7 Cigarren unter die Matrosen, um zu erfahren, ob der Taback im Stande sein würde, in der verdünnten Luft die nöthige Zündkraft zu entwickeln und zu behaupten. Ein Bund Zündhölzchen wurde daher zur Hand genommen, um Feuer zu entwickeln; kein Hölzchen war aber zum Brennen zu bringen, dagegen gelang es einem der Matrosen vermittelst Stahls und Steins ein Stück Feuerschwamm zu entzünden, die angerauchte Cigarre erlosch jedoch schon nach den ersten Zügen und der Raucher verspürte Uebelbefinden. Jetzt (d. h. vor Cronstadt) ließ Herr Bauer noch 45,000 Pfund Wasser auspumpen, alsdann erfolgte das Aufsteigen des Taucherschiffes, welches gleichfalls die interessante Wahrnehmung zur Folge hatte, daß,

fast die Gewißheit vorlag, eine weit über das Bedürfniß der projectirten kleinen Zeitung reichende Summe zu diesem Zwecke zu erhalten, haben sich jetzt die Unterhandlungen wieder zerschlagen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Unternehmen wegen mangelnder Geldmittel nicht zu Stande kommen. — Ein von Lasalle im Handwerkerverein gehaltener Vortrag: „Ueber den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes", wurde gestern noch vor der Ausgabe mit Beschlag belegt. Viele meinten, man könnte möglicherweise aus einer Verurtheilung der Brochüre oder auch sonst aus ihrem Inhalt ein Argument machen, den Handwerkerverein einer politischen Thätigkeit beschuldigen zu können, um dann einen Grund zu seiner Auflösung zu haben.

+ **Berlin**, 26. Juni. Im Herrenhause steht die nächste Sitzung in dieser Woche nicht mehr bevor. — In Bezug auf die Kreisordnung wird von einer mindestens halbamtlichen, wenn nicht ganz officiellen Aeußerung seitens der Staatsregierung erzählt, wonach zwar der Schwerinsche Entwurf im Allgemeinen festgehalten werden soll, aber die Regierung (oder der Minister des Innern) doch nicht abgeneigt sei, dem größeren Grundbesitz eine stärkere Vertretung auf den Kreistagen zu bewilligen, als das vorige Ministerium in seinem Entwurfe beabsichtigte. — Zugleich soll eine Partei im Herrenhause gesonnen sein, bei Annahme der Twesten'schen Resolution in Bezug auf die Continuitätsfrage die Berathung der Kreisordnung ganz fallen zu lassen, weil das Haus der Abgeordneten ja seinerseits doch nicht in die Berathung derselben eintreten werde, da auch diese Vorlage nicht in der „gegenwärtigen Session" eingebracht sei. Diese letztere Nachricht ist indeß noch nicht zu verbürgen, während die erstere in ganz positiver Form auftritt und in ihrem Wesen jedenfalls richtig ist. Wie sehr sich die parlamentarische Situation durch ein bestimmtes Hervortreten des Parteiunterschiedes zwischen dem gegenwärtigen und dem vorigen Ministerium gerade in dieser Frage der Kreisordnung klären muß, das liegt auf der Hand, und daß für das Verhältniß des Hauses der Abgeordneten zum Herrenhause dasselbe gilt, braucht nicht erst hinzugefügt zu werden. — In Bezug auf die zweite der vorstehenden Nachrichten ist noch daran zu erinnern, daß sie nach dem in dieser Angelegenheit neulich von dem Preußischen Volksverein gefaßten Beschlusse viel innere Wahrscheinlichkeit hat.

* Die zur Vorberathung des Krause-Techow'schen Antrages wegen der Selbstständigkeit der evangelischen Kirche gewählte Commission des Hauses der Abgeordneten besteht aus: v. Saucken-Julienfelde, Vorsitzender, John (Marienwerder), Stellvertreter des Vorsitzenden, Richter, Schriftführer, Dr. Eberty, Stellvertreter des Schriftführers, Frentzel, Gringmuth, Schneider (Sagan), Kreuz, Ritter, v. Bunsen, Banck, Röpell (Breslau), Rupp, Gräser.

* Die Abgeordneten André und Hölzer haben folgende von rheinischen Abgeordneten aller Fractionen reichlich unterstützte Interpellation an den Handelsminister gestellt: Hat die Königl. Staatsregierung noch die Absicht, das seit längerer Zeit bestehende Project einer Eisenbahn von Köln nach Trier durch die Eifel zur Ausführung zu bringen? Eventuell, welches sind die Gründe, welche die Ausführung des Projectes verzögern? — Die Vorlesung dieser Interpellation steht morgen auf der Tagesordnung des Hauses.

* In Bezug auf die gestern bereits im telegraphischen Auszuge gemeldete Notiz der Sternzeitung über den Empfang des General-Major von Bardeleben tragen wir noch nach, daß der Kurfürst von Hessen in dem Schreiben an den König von Preußen Letztere versichert, daß ihm (dem Kurfürst) die Wiederherstellung der besten und freundschaftlichsten Beziehungen dringend am Herze liege. Der König hat sich mit der Wiederherstellung der Verfassung von 1831 befriedigt erklärt.

— Ihre Majestät die Königin, welche heute die Rückreise nach Potsdam von Coblenz aus fortsetzt und morgen eintrifft, beabsichtigt im Spätsommer wieder einen längeren Aufenthalt in Coblenz und Baden-Baden zu nehmen.

— Im Seebade Ostende ist, wie verlautet, für Se. Maj. den König vom 1. August ab eine Wohnung bestellt worden.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz **Adalbert** ist heute Mittag nach Leipzig abgereist, um seine aus Karlsbad zurückkehrende Gemahlin daselbst zu empfangen. Am Sonnabend gedenkt Se. Königl. Hoheit hierher zurückzukehren.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat seine Reise-Dispositionen dahin abgeändert, daß Höchstderselbe sich bereits am Sonnabend früh von Potsdam aus über Calais nach Osborne begiebt. Die Rückkehr von dort nach Potsdam soll in 8 Tagen erfolgen.

— Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern, welcher Anfangs Juli aus dem Bade Wildbad in Sigmaringen eintrifft, beabsichtigt von dort auf einige Tage zum Besuch an den Königl. Hof nach Potsdam zu kommen.

— Der Bundestagsgesandte v. Usedom hat sich gestern von dem Minister Grafen v. Bernstorff verabschiedet und ist Abends auf seinen Posten nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt. In dem gestrigen mehrstündigen Ministerrathe im Conferenzzimmer des Abgeordnetenhauses ließ sich Graf v. Bernstorff durch Herrn v. Sydow vertreten.

— Der Capitain zur See **Kuhn** ist behufs persönlicher Meldungen von Danzig hier eingetroffen.

— Eine Anzahl der geachtetsten Berliner Künstler hat, der „Wes. Z." zufolge, eine frühere Petition an den Landtag wieder eingebracht, welche auf Auswerfung einer Summe von 150,000 Thlrn. zur Hebung der nationalen Kunst, und zwar von 50,000 Thlrn. zur Gründung einer National-Galerie und 100,000 Thlr. zum Schaffen monumentaler Werke nach national-historischen Stoffen dringt.

— In Folge verschiedener bei den Frohnleichnams-Processionen im Regierungs-Bezirk Posen vorgekommenen unruhigen Auftritte soll es im Plane der dortigen Regierung liegen, derartige Umzüge von den öffentlichen Straßen fern zu halten und auf die Umgegend der Kirchen selbst zu beschränken.

— Gleichwie das Bankhaus Rothschild in Franfurt a. M. die Zinsen preußischer Staats-Anleihen und Staats-Schuldscheine ohne Kosten auszahlt, so hat der zeitige Finanzminister auch mit einem Handelshause in Amsterdam (Rosenthal u. Comp.) ein gleiches Arrangement getroffen. Der preußische Thaler wird hierbei zu 1 G. 75 Cents niederländ. oder 3 Francs 75 Centimes berechnet.

— **Nationalverein in London.** Die neueste Nr. des „Hermann" enthält die Einladung zu der am 28. Juni in London stattfindenden großen Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins. Hr. v. Unruh hat zugesagt, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen; es werden außerdem anwesend sein die Herren Metz, Fries, Streit 2c. Auf der Tagesordnung stehen folgende Resolutionen: Die Einigung des deutschen Volkes ist in jeder Beziehung den Interessen Englands förderlich. — Die Deutschen in England fühlen die Nothwendigkeit eines allgemeinen unverwirkbaren Heimaths- und Staatsbürgerrechts. — Zur Discussion steht ferner die Nothwendigkeit der Bestellung eines tüchtigen Agenten in London zu dem ausschließlichen Zweck, dem Nationalverein einen stetigen und nachhaltigen Einfluß auf die englische Presse zu verschaffen.

— Aus **Cassel** wird der „Zeit" über die letzten Vorgänge geschrieben: „Bis zum 21. Morgens hatte noch Niemand aus der nächsten Umgebung des Kurfürsten eine Ahnung davon, daß das Ministerium Loßberg nicht zu Stande kommen werde, denn kurz zuvor war Loßberg mit der größten Freundlichkeit von dem hohen Herrn behandelt worden. Verdacht erregte es dagegen, als am 21. Morgens nach 10 Uhr das Personal der Geh. Canzlei Befehl erhielt, nach Cassel sich zu begeben, wohin sich gleichzeitig der Kurfürst selbst verfügte. In Cassel angekommen, wurde das Canzlei-Personal in ein Zimmer verwiesen und beauftragt, die Entlassungs-Rescripte für die alten und die Bestellungs-Rescripte für die neuen Minister anzufertigen. Mittlerweile empfing der Kurfürst die alten Minister in einem Zimmer und in einem anderen die neuen Minister, händigte auch denselben die betreffenden Rescripte selbst ein. Erst Abends um 8 Uhr ließ dagegen der hohe Herr den getreuen General-Adjutanten Loßberg wissen, daß er ihm für seine gehabten Bemühungen danke, daß er selbst nunmehr ein Ministerium sich componirt habe. Zugleich — um den Hohn voll zu machen — erhielt Herr v. **Loßberg** als Chef der Ordens-Commission Befehl, den abgetretenen Ministern die ihnen verliehenen Orden verabfolgen zu lassen. Das Uebrige wird sich finden. Der Kurfürst von Hessen soll auf das ihm von den Herren v. Loßberg und Wiegand überreichte Programm geschrieben haben: „Dienst-Instruction für Friedrich Wilhelm I. Ist aber kein Diener, sondern Befehler". Jedenfalls characteristisch! Der Kurfürst will nur befehlen und nur Diener haben, und solche hat er in seinen jetzigen Ministern gefunden.

Stettin, 25. Juni. (Ostſ.-Z.) Der Jockey-Club für Norddeutschland hat in seiner in Berlin am 23. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Stettiner Rennbahn, in Anerkennung der seit dem 5jährigen Bestehen derselben erzielten glänzenden Resultate, für das Jahr 1863 seinen großen Rennpreis von 160 Louisd'or bewilligt.

Posen, 23. Juni. Die „Ostsee-Zeitung" theilt den Text einer Ansprache mit, welche der Erzbischof nach seiner Rückkehr im Dom vor Ertheilung des Segens an die versammelte Menge gehalten haben soll. Sie lautet:

„Ich danke aus tiefster Seele Allen, und namentlich dem Senat, für den mir bereiteten glänzenden Empfang, der mir bis an mein Lebensende unvergeßlich sein wird. Ich werde meinem Danke gewiß den besten und Euch liebsten Ausdruck geben, wenn ich Euch erzähle, was zwischen mir und dem heiligen Vater vorgegangen ist. Ich hatte am 3. Juni um 11 Uhr Vormittags Audienz. Nachdem ich vor den Thron des heiligen Vaters hingetreten war, sprach ich also zu ihm: „„Heiliger Vater! Trotz meines vorgerückten Alters und meiner schwindenden Kräfte bin ich gekommen, Dir einen Beweis meiner kindlichen Liebe und meiner tiefsten Verehrung für das Oberhaupt der Kirche zu geben. Ich bin ferner gekommen, um, wie es mir geziemt, Dir mitzutheilen, daß zwanzig Millionen Polen, welche dieselbe Religion bekennen, und welche bereit sind, in Deiner beklagenswerthen Lage den letzten Groschen mit Dir zu theilen, sich in eben so beklagenswerther Lage befinden, weil die ihnen durch Tractate und fürstliche Worte garantirten Rechte aufs Schamloseste verletzt werden. Ich bin endlich gekommen, um Deine Gnade anzuflehen, daß Du mir, meinen beiden Diöcesen, jenen 20 Millionen Polen, und, um was ich ausdrücklich gebeten worden bin, unserer Emigration den apostolischen Segen ertheilest."" Ich bedauere sehr, daß ich aus Rücksichten der Delicatesse nicht wörtlich mittheilen kann, was der Papst erwiederte. Nur so viel will ich bemerken, daß er in seiner Gnade mit der größten Bereitwilligkeit mir und Allen, für welche ich mich verwendet hatte, den apostolischen Segen ertheilte und mich ermächtigte, denselben in seinem Namen zu ertheilen. Auch das kann ich Euch versichern, daß es nie einen heiligen Vater gegeben hat, und vielleicht nie geben wird, der sich die Sache unserer Nation so zu Herzen nähme, wie Pius IX. So oft auf die Polen die Rede kommt, äußert er mit innerer Rührung: „Poveri Polacchi!" Was ich aber im Vatican gehört habe, berechtigt mich zu der Erklärung, daß wir auch in Rom unsere erbitterten Feinde haben, welche unsere tugendhaftesten Absichten und edelsten Bestrebungen als demagogische Excesse darstellen, welche die Störung der Ordnung im Lande, sogar in der ganzen Welt bezwecken."

Nach Ertheilung des Segens wurde vom Chor das Lied Boże coś Polske angestimmt und von der Versammlung bis zu Ende gesungen.

England.

London, 24. Juni. Gestern kam im Hause der Gemeinen, wie gemeldet, ein Antrag Bernal Osbornes zur Sprache, welcher die von dem Landesvertheidigungs-Ausschusse angerathenen Festungsbauten zu Spithead, Portsmouth, Plymouth und Dover vorläufig eingestellt wissen will. Dem whiggistischen „Observer" zufolge wäre diese in Form eines Amendements zu einer Resolution des Kriegs-Secretärs gestellte Motion das Resultat einer Zusammenkunft gewesen, welche 40—50 radicale Parlaments-Mitglieder hielten. „Daily News" ist für das Amendement Osbornes und dringt in die Regierung, sich nicht an das Gutachten eines Ausschusses zu binden, der zwei Jahre vor den Monitor-Merrimac-Experimenten gesessen habe und daher ein Recht gehabt haben möge, Forts für stärker als Schiffspanzer zu halten. Sie solle des alten Sprüchworts gedenken, daß ein weiser Mann seine Meinung oft ändere, ein Narr niemals. Die „Times" betrachtet die Streitfrage zwischen Forts und Panzerschiffen als eine offene Frage. „Zeit und Krieg allein", sagt sie, „können lehren, ob die Kriegskunst sich in ihrem kindischen Greisenalter befindet und ein neues Vertheidigungssystem nöthig ist. Wir können es nicht wagen, über diesen Punkt eine Meinung abzugeben."

— Das große Händel-Fest im Crystall-Palaste zu Sydenham ward gestern mit der Aufführung des „Messias" eröffnet. Die Wirkung der Musik wird als großartig geschildert. Die Zahl der Zuhörer betrug 15,694.

In Birmingham hat sich am Sonnabend durch eine Explosion in einer Zündhütchen-Fabrik wieder ein großes Unglück begeben. Wie die Explosion veranlaßt wurde, wird vielleicht nie ermittelt werden können, das eine aber ist leider gewiß, daß durch sie acht Personen getödtet und an dreißig andere mehr oder weniger lebensgefährlich beschädigt wurden.

Belgien.

Brüssel, 24. Juni. Die Genesung des Königs macht die erfreulichsten Fortschritte. Se. Majestät hat das seit mehreren Wochen zurückgelegte große Bauten-Project nunmehr unterzeichnet, und wurde dasselbe heute durch Herrn Frère auf das Bureau der Kammer niedergelegt.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Der gesetzgebende Körper hat sich gestern noch nicht mit Mexico, sondern mit der vorgeschlagenen Besteuerung der Luxuspferde und Wagen beschäftigt. Am gewaltigsten sprach Vernier gegen den Vorschlag; Staatsrath Vuitry vertheidigte denselben und behauptete, die Steuer würde mehr als eine Million einbringen. Es wollten noch viele andere sich hören lassen, aber man drängte stürmisch zur Abstimmung. Selbst der Staatsrath-Präsident und der Commissions-Referent konnten nicht mehr zu Worte kommen. Das Schicksal der Steuervorlage war so gut wie entschieden; mit 173 gegen 73 Stimmen beschloß man, wie gemeldet, die Zurückweisung des Artikels an die Commission, was mit Verwerfung ziemlich gleichbedeutend ist. Die Versammlung war so aufgeregt, daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

— Das „Pays" meldet heute, daß die Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland im Princip beschlossen sei, und ehe acht Tage vergehen, ein russischer Abgesandter dieses der Turiner Regierung officiell ankündigen werde.

— Ein russischer General ist hier eingetroffen, um die Organisation der französischen Gendarmerie, die in Rußland eingeführt werden soll, gründlich zu studiren. Prinz Napoleon wird in einigen Tagen aus London zurückkommen und erst nach der Niederkunft seiner Gemahlin sich wieder auf die Ausstellung begeben.

— Die mexicanische Königskrone, welche der Kaiser jetzt dem österreichischen Erzherzoge anbietet, wurde vor 32 Jahren schon einmal seinem Oheim Joseph Bonaparte angetragen, von diesem aber ausgeschlagen. Der ehemalige Herrscher von Neapel und Spanien philosophirte damals (im Jahre 1830) an den Ufern des Delaware, als ihn die mexicanische Deputation überraschte.

Italien.

— Welche Prüfungen auch die Reaction von Rom aus noch über den schönen Süden verhängen mag, das Land geht einer reichen Zukunft entgegen. Die Eisenbahn-Bauten werden in den nächsten Jahren allen, welche arbeiten wollen, Erwerb bieten und zugleich frische Kräfte heranziehen. Mit der Erleichterung der Verkehrsmittel, die hoffentlich bald auch auf die Insel Sicilien ausgedehnt werden, wird ein Aufschwung des Handels und des Gewerbslebens Hand in Hand gehen. Nun hat sich auch eine Gesellschaft von italienischen und englischen Capitalisten gebildet, welche den Baumwollenbau im Großen in den italienischen Südprovinzen betreiben wollen. Versuche mit der Cultur der für England wie für Italien gleich wichtigen Pflanze sind gelungen, und an fleißigen Händen zur Erntezeit wird es auch nicht fehlen.

— Die Turiner „Gazzetta Ufficiale" äußert sich über die französische Polizei in folgender Weise; „Die französische Polizei, welche als die erste in der Welt betrachtet wird, dehnt ihre Thätigkeit nicht blos im Innern des Landes aus, sondern erstreckt sich auf alle Hauptstädte Europas. Die äußere Polizei ist in größere und kleinere Abtheilungen geschieden. Die große Abtheilung umfaßt vier Centralpunkte, nämlich: 1) Rom mit einem Polizei-Präfecten in der Person des Herrn Mangin, dem Sohn des ehemaligen Polizei-Präfecten unter der Restauration; 2) Turin unter einem General-Commissar; 3) Brüssel mit einem gleichen Chef; 4) London ebenfalls mit einem General-Commissar zur Beaufsichtigung der Flüchtlinge und namentlich der Mitglieder der Familie Orleans. Die kleineren Divisionen der äußern französischen Polizei haben ihre Verzweigungen in allen bedeutenderen Städten; ihre Agenten machen Berichte, welche an eine eigene Behörde gerichtet werden, die dann das Geeignete verfügt."

Rußland und Polen.

— Nach dem „Czas" sind die fünf russischen Offiziere, welche in Warschau in Folge der Anklage, daß sie den Soldaten verbotene Schriften vorgelesen hätten, in der Nacht vom 13. zum 14. Juni verhaftet wurden, von dem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden. General Lüders hat das Urtheil dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt, dasselbe jedoch mit dem Vermerk zurück erhalten, daß ihm selbst das Recht der Bestätigung zustehe. Vermuthlich, sagt das Blatt, hat man das Urtheil bis jetzt noch nicht vollzogen, aber leider soll man früher ein paar andere Offiziere in der Citadelle erschossen haben.

Danzig, den 27. Juni.

‡ Gestern begann die englische Tänzerfamilie **Stafford** ihre Vorstellungen im Schützenhaussaale, dessen weite Räume

---

da das Aufsteigen ein plötzliches war und daher von dem Meeresboden bis an den Wasserspiegel selbstverständlich eine starke Temperatur-Veränderung sich entwickeln mußte (der Wärmegrad bei 20 Fuß Tiefe betrug an jenem Tage 18—20, der Wärmegrad am Lande dagegen 35—36" R.), die Besatzung des Taucherschiffes einen eisigen Luftzug verspürte und die inneren Holztheile des Schiffes mit einer reifartigen, die Eisentheile desselben dagegen mit einer eisartigen, glänzenden Masse überlegt wurden. Die Schnellkraft jener Uebungsfahrt beschränkte sich auf eine Meile in 2 Stunden. Die durch Fußtreten die Maschinerie leitenden Matrosen waren nämlich schon nach etwa 1½ Stunden ermattet und konnten erst nach eben so langer Erholung wieder verwendet werden. Den zweiten Gegenstand, welchen Hr. Bauer veranschaulichte, bildete das Modell einer unterseeischen Corvette, construirt nach dem Vorbilde eines Wallfisches und berechnet zu 350 Pferdekraft. Nach den einleuchtenden Motivirungsgründen des Erfinders zu schließen, dürfte ein solches, den „Merrimac" und „Monitor" weit überragendes mörderisches Kriegsschiff vielleicht schon binnen wenigen Jahren seine Zerstörungskraft ausüben. Das Schiff ist auch oben zu mit Kanonen schweren Calibers armirt, welche unbedingt im Stande sein müssen (das Schiff hebt sich selbverständlich über die Wasserfläche), das anzugreifende feindliche Schiff nach unten zu durchlöchern. Ueberdem ist demselben eine unter dem Kiel des feindlichen Schiffes anzubringende Explodirungs-Maschinerie zugedacht, die vermittelst eines galvanischen Stromes entzündet werden würde. Auch ist das Schiff im Stande, in jeder möglichen Tiefe beliebig zu kehren und zu wenden. Eine Taucherkammer von vorzüglicher Construction und beliebiger Wendekraft wurde von Herrn Bauer gleichfalls im Modell vorgezeigt und erklärt.

die Zuschauer kaum zu fassen vermochten. Die Künstler haben den ihnen vorangegangenen günstigen Ruf aufs vollkommenste bewährt; die ungetheilte Befriedigung des Publikums gab sich in wiederholtem rauschenden Beifall und Hervorruf kund. Der Tanz der beiden ältern Schwestern Frl. Alice und Catharina ist graciös und decent und die von ihnen ausgeführten Pas de deux wie die Solotänze reihen sich den besten Productionen dieses Faches an. Stürmischen Applaus ernteten „The double Hornpipe", „The Scotch Lassie" und „La Vivandière". Die kleine Emily, eine liebliche Erscheinung, zeigte gute Anlagen. William Stafford ist ein Wunderknabe, dem für die gestrige Leistung die Krone des Abends gebührt, trotz der Vortrefflichkeit seiner Fräulein Schwestern. Die schwierigsten gymnastischen Attituden vollzieht er mit spielender Leichtigkeit und nie wird die Grenze des Schönen von ihm überschritten; er wurde dafür mit verdientem Beifall überschüttet und durch wiederholten Hervorruf geehrt. Für die folgenden Vorstellungen läßt sich mit Gewißheit vorhersagen, daß das Lokal stets gefüllt sein wird. Das Orchester trägt den mannigfachen Rhythmen der Tänze nicht immer gebührende Rechnung und muß sich mehr nach den Intentionen der Tänzerinnen zu richten bestreben.

Elbing, 25. Juni. (K. H. Z.) Einen bessern Erfolg als der Wollmarkt verspricht der von der landwirthschaftlichen Centralstelle im vorigen Herbste versuchsweise eingerichtete Markt von Fett- und Jungvieh. Die Resultate sind so günstig gewesen, daß die Behörden einer Wiederholung auf's Bereitwilligste entgegengekommen sind und einen ähnlichen Markt auf den 18. September festgesetzt haben. Am nächstfolgenden Tage soll der Versuch mit einem Füllenmarkte gemacht werden, für den auch die besten Aussichten vorhanden sein müssen, wenn man erfährt, daß in 2—3 Septemberwochen im Umkreise Elbings in jedem Jahre gegen 1000 Füllen verkauft worden sind. Es ist zu erwarten, daß diese Zahl durch einen öffentlichen Markt sicher noch erhöht wird und deshalb hoffen wir auf eine rege Theilnahme auch aus den entfernteren Theilen der Provinz.

Insterburg, 26. Juni. (P.-L. Z.) Der Redacteur Hagen leidet noch immer Zwangshaft. Es soll ihm eröffnet sein, daß diese Maßregel allenfalls bis auf die Dauer eines Jahres gegen ihn fortgesetzt werden wird. Seine Freunde sind für eine Sammlung zum Besten des in seiner Existenz bedrohten Mannes thätig.

Gumbinnen, 25. Juni. (Pr.-L. Ztg.) [Geschäftsbetrieb durch den Schornstein.] Die Losmann B'schen Eheleute in Luschen hatten seit länger denn Jahresfrist die unerquickliche Wahrnehmung gemacht, daß ihre Mundvorräthe in einem den eigenen Consum weit überragenden Maße abnahmen, ohne den unbekannten Mitesser und den Weg, welchen dieser zu den Vorräthen sich bahnte, ermitteln zu können. Gestern früh gelang es endlich der Frau B. Beides zu entdecken. Während sie noch im Bette lag, hörte sie ein eigenthümliches Geräusch im Schornstein und sah alsbald die Eigenkäthnerfrau D., ihre Wirthin, eine vielfach bestrafte Diebin, zum Kamin hindurch ins Zimmer treten, mit großer auf genaue Bekanntschaft mit den Localitäten schließen lassender Schnelligkeit Schränke und Kasten öffnen und aus denselben Brod, Schinken u. s. w. nach Bedürfniß entnehmen, endlich auch eine Schale mit Milch, welche durch den Schornstein nicht gut zu entführen war, austrinken. Erst als die Diebin im Begriff war, mit ihrer Beute den Rückzug anzutreten, rief die Bestohlene die Nachbaren herbei und nahm ihr das Gestohlene wieder ab.

* Dem Kreis-Wundarzt Markowski zu Eydtkuhnen im Kreise Stallupönen ist die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Classe ertheilt worden.

Bromberg. (Publ.) Unsere Stadt wird binnen Kurzem ein ungewöhnliches Schauspiel bieten — das von fünf Rechtsanwalten auf der Anklagebank. Der erste Präsident des Appellationsgerichts, v. Schrötter, hatte den Wahlerlaß des Justizministers mit einem Anschreiben versehen, in welchem er sämmtlichen Beamten seines Departements die Erwartung des Justizministers ans Herz legte, daß sie bei Ausübung ihres Wahlrechts sich ihrer besondern Stellung bewußt bleiben würden 2c. Hierauf hatten fünf hiesige Rechtsanwalte sehr energische Proteste erlassen, in denen sie die Befugniß sowohl des Justizministers, wie des Appellationsgerichtspräsidenten, ihnen eine Belehrung in Beziehung auf ihre staatsbürgerlichen Rechte zu ertheilen, entschieden zurückwiesem. In Folge dessen ist gegen sie das Criminalverfahren eingeleitet worden, über dessen Verlauf seiner Zeit berichtet werden wird. Ebenso hatten fünf hiesige Richter erklärt, daß sie es für ihre Schuldigkeit hielten, ihre politischen Rechte nach eigener Ueberzeugung auszuüben und daher die Belehrung des Präsidenten als unberechtigt ablehnten. Diese Herren sind im Disciplinarwege belangt worden.

Bromberg. (Br. Z.) Bei der hiesigen Güter-Expedition sind 5856 Centner Wolle verwogen und von Bromberg nach Berlin und der Rheinprovinz versendet worden. Hierunter waren 546 Centner aus Polen.

Briefkasten der Redaction.

Den anonymen Einsender der Correspondenz „aus dem Marienburger großen Werder" bitten wir uns seinen Namen mitzutheilen.

— R. in R. Ja!

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

Berlin, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat das Stempelmarkengesetz in der Fassung der Commission, jedoch ohne Beschränkung auf 5 Jahre, angenommen. Der Rohden'sche Antrag wegen Ausführung des Artikels 9 der Verfassung (Unverletzlichkeit des Eigenthums und vorgängige Entschädigung bei Expropriationen) **wurde ohne Discussion angenommen.**

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 27. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 38 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 48 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	99¼	99¼
loco	52¼	52	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¼	88
Mai-Juni ...	52⅝	52½	4 % do. do.	—	98½
Septbr.-Octbr. .	49⅝	4: ⅛	Danziger Privatbk.	102½	—
Spiritus Mai-Juni	18⅓	18½	Ostpr. Pfandbriefe	88⅝	8? ½
Rüböl Mai-Juni .	13 11/12	13⅞	Franzosen	134	134
Staatsschuldscheine	90¼	90¼	Nationale	64½	64⅞
4½ % 56r. Anleihe	101½	101¾	Poln. Banknoten	87¼	87⅓
5 % 59r. Pr.-Anl.	107¾	108	Wechselc. London	—	6. 21½

Fondsbörse matt.

Hamburg, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert stille, ab Auswärts stille. Roggen loco fest, ab Königsberg Juli-August à 83—84 zu kaufen. Oel October 28⅜. Kaffee ruhig. Zink 500 Ctr. loco 11¾.

London, 26. Juni. Schönes Wetter. Consols 91¾. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 28¼. Sardinier 81½. 5 % Russen 95. 4½ % Russen 91½.

Die Dampfer „City of Newyork" und „Saxonia" sind aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 26. Juni. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Paris, 26. Juni. 3% Rente 68,35. 4½ % Rente 96,55. 3% Spanier 49⅛. 1% Spanier 44¼. Oester. St.-Eisenbahn-Act. 513. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 850. Lomb.-Esbn.-Act. 611.

Produktenmärkte.

Danzig, den 27. Juni. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4 ℔ nach Qualität 85/90—91/92 — 92½ 94 — 95/100—102½ Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25 7℔ nach Qualität 75/77½—80/82½—85 Sgr.

Roggen inl. 61—59½ Sgr., Poln. 59½—58 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 50/55—56/57½—60 Sgr. beste Qualität.

Gerste kleine 103/106—110/12 ℔ von 37/39—42/43 Sgr.
do. große 108/9—110/14 von 42—43—43½—47 Sgr.

Hafer von 28/29—30/32 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene Luft. Wind: W. Am heutigen Markte zeigte sich etwas mehr Kauflust für Weizen und sind 265 Lasten zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurden für 129 ℔ hellfarbig fl. 540, 128 ℔ bunt fl. 545 pr 85 ℔, 129 ℔ und 84 ℔ 4 Lth. gutbunt fl. 555 pr 85 ℔, 131/2 ℔ bunt fl. 560, 129/30 ℔ hellbunt fl. 565 pr 85 ℔, 132, 132/3 ℔ recht hell fl. 575 pr 85 ℔, 134 ℔ ganz weiß fl. 610, 136/7 ℔ fein hochbunt glasig fl. 615.

Roggen matter, 122/3 ℔ fl. 348 pr 81⅚ ℔.
Kleine 106 ℔ Gerste fl. 240.
Weiße Erbsen fl. 354, 360.
Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 26. Juni. (K. H. Z.) Wind: NW. + 13. Weizen weniger lebhaft, hochbunter 125—32 ℔ 88—98 Sgr. Br., bunter 125 ℔ 87 Sgr. bez., rother 120—130 ℔ 75—92 Sgr. Br. — Roggen schwach behauptet, loco 120—21—24 ℔ 57½—58—59⅔ Sgr. bez.; Termine unverändert, 120 ℔ pr Juni, Juni-Juli und Juli-August 58 Sgr. B., 57 Sgr. G., pr August-September 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. G., pr September-October 59 Sgr. B., 58 Sgr. G, — Gerste unverändert, große 109—10 ℔ 44 Sgr. bez., kleine 95—108 ℔ 35—43 Sgr. B. — Hafer stille, loco 65—79 ℔ 22—34 Sgr. B., 50 ℔ pr Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 55 Sgr. bez., Futter- 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 40—60 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat fest, feine 108—116 ℔ 80—100 Sgr., mittel 104—10 ℔ 68—80 Sgr., ordinär 100—10 ℔ 50—68 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—7½ Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 13¼ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 14 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Loco Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 20⅓ Rt., Käufer 19½ Rt. mit Faß; pr Juni Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. ohne Faß; pr Juli Verkäufer 20⅓ Rt. mit Faß; pr August Verkäufer 20½ Rt. mit Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 26. Juni. Weizen 125—128 ℔ 62—66 Rt., 128—130 ℔ 66—69 Rt., 130—134 ℔ 63—72 Rt. — Roggen 120—125 ℔ 43—45 Rt. — Gerste, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 38—42 Rt. — Spiritus 19 Rt. pr 8000 %. —

Breslau, 26 Juni. (Schles. Ztg.) Für Weizen war zu unveränderten Preisen mehrseitige Kauflust, 85 ℔ weißer 78—87 Sgr., 85 ℔ gelber 76—86 Sgr., blauspitziger 70—78 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. In Roggen fand wegen erhöhter Forderungen langsamer Umsatz statt, 84 ℔ 52—61 Sgr., feinster darüber.

Rothe Kleesaat war bei festen Preisen leicht zu placiren, 6—12½ Rt., weiße Saat gefragter, 6—16 Rt., je nach Qualität.

Thymothee 5—6 Rt.

Stettin, 26. Juni. Wetter: trübe. Wind: W. Temperatur: + 14° R.

Weizen fester, loco pr 85 ℔ gelber Galiz. 69½—74 Rt. bez., bunter Poln. 73, 76, 76½ Rt. bez., bunter Krakauer 76 Rt. bez., weißer do. 78—79 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Juni-Juli 78 Rt. B., Juli-August 78 Rt. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 76½ Rt. bez., B. u. G. — Roggen fest und höher, loco pr 77 ℔ 49½, ⅝, 50 Rt. bez., eine Anmeldung 48¾ Rt. bez., Galiz. 47¼, ½ Rt. bez., 77 ℔ Juni 49, 49⅛, ¼ Rt. bez. u. G., Juni-Juli 48 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 47½, ⅝ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 48¼, ½ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 48 Rt. B. — Gerste loco Oderbruch pr 70 ℔ 36 Rt. bez., Schles. 39 Rt. bez., pr Conn. 6 Wochen Lief. 37⅞ Rt. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ 27¼—28¾ Rt. bez., Galiz. 26—26½ Rt. bez. — Erbsen, Futter 50 Rt. bez.

Rüböl etwas matter, loco 13⅚ Rt. B., Juli-August do., Sept.-Oct. 13¾, ⅔, ¾ Rt. bez. u. G.

Leinöl loco incl. Faß 13½ Rt. B.

Spiritus matt, loco ohne Faß 18¾ Rt. bez., Kleinigkeiten 19 Rt. bez, Juni-Juli und Juli-August 18 Rt. bez. u. Br., August-Septbr. 18¼ Rt. B., Septbr. 18 5/24 Rt. bez., Septbr.-October 18¼ Rt. Br.

Rappkuchen, gute frische Schles. Septbr.-Octbr. 1 Rt. 27 Sgr. frei hier bezahlt.

Winterrübsen bei Kleinigkeiten in feuchter Condition 90 Rt. bez.

Berlin, 26. Juni. Wind: NW. Barometer: 28''. Thermometer: früh 8° +. Witterung: bewölkter Himmel.

Weizen pr 25 Scheffel loco 66—79 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 50½, 52¾ Rt., Juni 51¾, 52½ Rt. bez., Juni-Juli 50⅛, 50½ Rt. bez., Br. u. G., Juli-August 49⅛, 49¼ Rt. bez. und Br., 49 G., August-Septbr. 49, 49¼ Rt. bez. u. B., 49 G., September-Octbr. 49, 49⅛, 49 Rt. bez. u. Br., 48⅞ Gd., October-November 48¾, 49, 48¾ Rt. bez. u. B., 48½ G., November-December 48, 48¼ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 34—37 Rt. — Hafer loco 24—26 Rt., pr 1200 ℔ Juni abgelaufene Anmeldung 24⅛ Rt. bez., Juni-Juli 24⅜, ¼ Rt. bez., do. Juli-August 25 Rt. B., do. August-Septbr. 25 B., Septbr.-Octbr. 25¼ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 24¾ Rt. Br. Novbr.-Decbr. 24½ Rt. G.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14 Rt. Br., abgelaufene Anmeldung 13⅞ Rt. bez., Juni 13 11/12, ⅞ Rt. bez. u. G., 11/12 B., Juni-Juli do, Juli-August do., August-September 14 Rt. B., September-October 14, 13⅞, 11/12 Rt. bez., B. u. G., October-November 14, 13 11/12 Rt. bez. u. G., 14 Rt. B., November-December 14 Rt. B.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19, 18 23/24 Rt. bez., Juni 18 5/12, 7/12, ½ Rt. bez. u. G., 7/12 B., Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 18 19/24, 17/24 Rt. bez. u. G., ⅚ Rt. B, September-October do., October-November 18, 17 11/12, 18 Rt. bez., B. u. G., November-December 17⅞ Rt. B.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—5⅓, 0. u. 1. 4½—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4 1/12, 0 u. 1. 3¼—3¾ Rt.

Köln, 25. Juni. Rüböl behauptet; eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 16 Br., eff. faßw. 16 2/10 Br.; pr. October 15 7/20, 4/10 bez. u. G., 15 9/20 Br. — Leinöl eff. in Par. von 100 Ctr. 14½ Br.; faßw. 14 7/10 Br. — Spiritus eff. 80 % in Partien von 3000 Qu. 23¼ B. — Weizen niedriger; eff. hiesiger 8⅓—½ B.; fremder 7¼—½ B. pr. Juni 7 Br.; pr. Juli 7 bez. u. Br., 6,29½ G.; pr. Novbr. 7¼, 7,7, 7,6½, 7,6 bz., 7,7 Br., 7,6½ G. — Roggen unverändert; eff. 5⅚—6⅓ Br.; gedörrt 6⅚ Br.; pr. Novbr. 5,15 Br., 5,14 G.

Königsberg, 26. Juni. Dukaten — B., — G. Silber fein pr ℔, für 30 ℔ u. darüber — B., 29⅔ G., ½ Imperial — B., 164 G. Polnisch kling. Courant — B., — G. Silb.-Rub. in Banknoten — B., 29 G. Ostpr. Pfandbriefe 99⅛ B., 98¾ G. Ostpr. Pfandbriefe 89⅛ B., 88¾ G., do. von 200 Rt. u. darunter 89⅛ B., 88¾ G. Königsberger Stadt-Oblig. 80¾ B., 80¼ G. Brau-Oblig. 88½ B., — G. Brau-Oblig., unverzinsbar, — B., 65 G. Actien Kgbr. Privat-Bank — B., 98½ G. Staatsschuldscheine 90¼ B., 89¾ G. Kl. Staatsschuldscheine 90¼ B., 89¾ G. Preuß. Rentenbriefe 99¼ B., 98¾ G., do. kleine 99¼ B., 98¾ G. Staats-Anleihe von 1859 108 B., 107½ G. Staats-Anl. conv. - B., 99½ G. do. unconv. 101⅛ B., 101 G. Neue Prämien-Anl. 123 B., — G. Kreis-Obligationen 103 B., 102¼ G. Kgbr. Hafen-Bau-Oblig. — B., 102¼ G. Mem. Hafen-Bau-Oblig. 103 B., 102½ G. Mem. Stadt-Obligat. 95 B., 94½ G. Tilf. St.-Oblig. — B., — G.

Wechsel-Course London 3 Mon. 200¾. Amsterdam 71 T. 102⅙. Hamburg 9 W. 45 1/24. Berlin 2 Mon. 99⅓ B. 3 M. 99. Br. Paris 2 M. —.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Juni. Wind: Nord-Ost.

Angekommen: J. W. Kromann, Zampa, Flensburg, Ballast. — H. M. Olsen, Johanna, Malmoe, Ballast. — H. Hagen, Julius, Southampton, Ballast. — J. P. Schröder, Germania, Swinemünde, Ballast. — L. Leithoff, Franz Böttcher, Stettin, Ballast.

Den 27. Juni. Wind: Nord-West.

Angekommen: R. Johnson, Souverain, Christinested, Theer. — C. A. Hansen, Haabet, Farsund, Heeringe. — H. E. Andersen, Catharine Elise, Stockholm, Rohstahl. — H. Behm, Der Friede, Middelfart, Ballast. — N. Nielsen, Jörgen Olsen, Kiel, Ballast. — R. Soupwood, Hewson, Copenhagen, Ballast. — O. Olsen, Louise, Aalborg, Ballast. — J. Nehls, Gustava, Newcastle, Kohlen. — H. Hoffmann, General-Lieut. v. Witzleben, Newcastle, Kohlen. — J. Rogers, Irene, Copenhagen, Ballast. — T. Kipp, Emanuel, Rostock, Ballast. — J. Kipp, Johanna Friederike, Rostock, Ballast. — P. R. Jongmann, Orion, Flensburg, Ballast. —

Gesegelt: R. Schneider, Max, Lowestoff, Holz. — M. B. Riches, Swanland, Hull, Getreide. — L. Kromann, Flora, Weymouth, Getreide. — P. Matthiesen, Prindzeß Caroline Amalie, Hull, Holz. — C. J. Boye, Benedicte Knuth, Plymouth, Getreide. — J. Strachau, Alex. Murray, London, Getreide. — H. P. Christiansen, Joachim August, England, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Juni. Wasserstand: 5".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dpfb. Warschau, Diverse, Eisenwaaren.

Stromab: L. Schfl.

Eisig Ehrlich, A. Rosenblatt, Lublin, Danzig, Goldschmidt S., 300 St. h. Holz, 3798 St. w. Holz, 150 L. Wz., 5 40 Rg.
Goldhammer, E. Münz, Biale, Dzg, B. Teitelbaum, 430 St. h. H., 4585 St. w. H., 15 Last Faßholz, 21 L. Wz., 94 — do.
C. F. Lamnik, Gebr. Wolff, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 20 — Wz.
F. Wille, Gebr. Wolff, Wloclawek, Stettin, M. Güterbock, 2 L. 5 Schfl. Wz., 18 45 Rg.
J. Buchow, J. Marsop, Wloclawek, Stettin, S. Marsop, 63 45 do.
Mos. Grünbaum, J. Silberberg, Zawichost, Dzg., C. G. Steffens, 97 — do.
Judka Silberberg, M. Weinberg, Korczenicz, Dzg., 1313 St. w. Holz, 53 Last Faßholz.
B. Grünbaum, J. Braf, Opole, Danzig, 2528 St. w. Holz.
W. Schwaß, Buggenhagen, Radimnoe, Danzig, 640 S. h. Holz. 381 St. w. Holz, 120 Last Bohlen.

Summa 193 L. 5 Schfl. Wz., 279 L. 10 Schfl. Rg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Ida Dickheiser mit Hrn. Post-Assistent Adolph Müller (Warthen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Rechts-Anwalt Schultz (Memel). Eine Tochter: Hrn. Kossobutzki (Locken); Hrn. J. Schnabel (Julienhoff).

Todesfälle: Fr. Wilhelmine Charlotte Freymuth geb. Schmidt (Danzig); Hr. Johann Christoph Templin (Königsberg); Frl. Elma v. Queis (Oliva); Fr. Auguste Bahro geb. Porsch (Sensburg); Fr. Nentzel (Bromberg); Fr. Heinriette Hofer geb. Forstreuter (Kraupischken).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	5	334,70	+ 14,3	WNW. frisch; hell und schön.
27	8	334,72	+ 11,5	do. flau; do.
	12	334,78	+ 15,0	WSW. do. bezogen.

Berliner Börse vom 26. Juni 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	85½ B
Aachen-Mastricht	0	4	33—½
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	87½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109 bz
„ „ B.	4	4	103¼ G
Berlin-Anhalt	8¼	4	140½—140 bz
Berlin-Hamburg	6	4	118½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	193 bz u G
Berlin-Stettin	—	4	129¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	124½ G
Brieg-Neiße	3½	4	72½ B
Cöln-Minden	12¼	3½	179 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	58 B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92¾ G
do. do.	5	5	94 bz
Ludwigsh.-Bexbach	8	4	135¼ G
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	300 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	238 B
Magdeb.-Wittenb.	1⅙	4	43½ G
Mainz-Ludwigshafen	7	4	123⅓ bz
Mecklenburger	2⅞	4	57⅓ et—¾ bz
Münster-Hammer	—	4	97¾ B
Niederschl.-Märk.	—	4	99 bz
Niederschl. Zweigbahn	1⅓	4	69½ bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	63¾—½ bz u B

Dividende pro 1861.		Zf.	
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 9/10	3½	152¼—152 bz
„ Litt. B.	7 9/10	3½	131¾ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	134 bz
Oppeln-Tarnowitz	⅚	4	47¾ bz
P. W. (Steele-Vohw.)	½	4	59⅛—59 bz
Rheinische	5	4	93½ B
do. St.-Prior.	5	4	102 B
Rhein-Nahebahn	—	4	32¼ bz
Rur.-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	91¾ B
Russ. Eisenbahnen		5	109¼ bz
Stargard-Posen	4	3½	99¼ bz
Oesterr. Südbahn	8 8/9	5	150¼ bz
Lombarder	6⅔	5	119¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	121 bz
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	115¾ B
Pom. R. Privatbank	5 8/10	4	92⅓ bz
Danzig	6	4	102 bz
Königsberg	5⅔	4	97¾ G
Posen	5 11/30	4	96 B
Magdeburg	4 3/10	4	90 B
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	94⅓ bz u B
Berliner Handels-Ges.	5	4	90¾ bz
Oesterreich	7¾	5	86½—¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	108 bz
Staatsanl. 50/52		100 bz
54, 55, 57		101½ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	99⅞ B
Staats-Schuldf.	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 G
do. do.	3½	89¾ G
Börsenh.-Anl.	5	104¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93½ bz
do. neue	4	101¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¾ B
do. „	4	99 B
Pommersche „	3½	92 bz
do. „	4	100½ bz
Posensche „	4	104½ G
do. neue	3½	98½ G
do. do.	4	98⅝ bz
Schlesische „	3½	93¾ G
Westpreuß. „	3½	88¼ bz
do. neue „	4	98½ G
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ bz
Pommer. Rentbr.	4	99¼ G
Posensche „	4	98⅞ bz
Preußische Rentbr.	4	99⅛ G
Schlesische „		100¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55¾ B
do. Nat.-Anl.	5	65—64⅞ bz
Neueste Oest. Anl.	5	73—⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	74¼ et bz
do. Eisb.-Loose	—	70¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86 B
do. do. 6. Anl.	5	96 et bz
Englische Anl.	5	94¼ et bz u G
Neue do. do.	3	59½ B
Neueste do. do.	4½	89 G
do. do. 1862	5	91½—¾ bz
Ruff. Pln. Sch.-O.	4	82⅝ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95¼ G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87½ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	102½ B
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	31½ G
Dessauer Pr.-A.	3½	102¼ et bz
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 26. Juni.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142½ bz
Hamburg kurz	4	152 bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 21½ bz
Paris 2 Mon.	3½	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79⅛ bz
do. do. 2 M	5	78½ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M	2½	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	5	96 bz
do. 3 Mon.	5	95½ bz
Warschau 8 Tage	5	87¼ bz
Bremen 8 Tage	3	109½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅚ bz	Louisd'or 109⅛ bz
„ ohne R. 99⅓ G	Sovereigns 6.24 G
Oest.-östr. W. 79½ bz	Goldkronen 9. 6½ bz
Poln. Bkn. 87¼ bz	Gold (Zpf.) 160½ G
Dollars 1.11⅝ B	Silber 29.23 G
Napol. 5.11⅛ bz	

Bekanntmachung.

Für die Post-Expedition in Neustadt wird vom 1. Januar 1864 ab ein anderweites Dienstlokal gesucht.

Hauseigenthümer, welche im Besitze eines geeigneten Lokals sich befinden und bereit sind, dasselben unter den ihnen demnächst mitzutheilenden näheren Bedingungen der Post-Verwaltung **miethsweise** zu überlassen, werden ersucht, ihre Offerten bis zum 15. Juli cr. an mich gelangen zu lassen.

Danzig, den 18. Juni 1862.

Der Ober-Post-Director
Breithaupt. [4683]

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Für die Kleiderstoffe der Beamten der Königlichen Ostbahn sind pro 1863 nachstehend aufgeführte Uniformirungs-Gegenstände erforderlich, als:

A. Materialien.

1) 530 Ellen feines blaues Tuch,
2) 1290 Ellen feines graumelirtes Tuch,
3) 50 Ellen fein schwarzes Tuch,
4) 160 Ellen mittelfeines schwarzes Tuch,
5) 120 Ellen orangefarbenes Tuch,
6) 1460 Ellen blaues Kommistuch,
7) 2630 Ellen graumelirtes Kommistuch,
8) 1580 Ellen schwarze Futterleinwand,
9) 1840 Ellen feine graue Futterleinwand,
10) 5960 Ellen mittelfeine graue Futterleinwand,
11) 950 Ellen heller Doppelfutterkattun,
12) 630 Ellen graue Wattirungsleinwand,
13) 30 Ellen Wachsdrillich zu Krageneinlagen,
14) 280 Ellen grauer wollener Futterflanell,
15) 2200 Ellen brauner baumwollener Futterflanell.

B. Fertige Stücke.

16) 400 Stück Uniformmützen von feinem blauen Tuch,
17) 950 Stück Uniformmützen von mittelfeinem blauem Tuch,
18) 136 Stück Halsbinden von feinem Lasting,
19) 190 Stück Halsbinden von ordinairem Lasting,

Die Beschaffung dieser Gegenstände soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Unternehmer wollen hierauf bezügliche Offerten bis zum Submissions-Termine,

Freitag, den 18. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Uniformirungs-Gegenständen für die Kleiderkasse der Beamten der Königlichen Ostbahn pro 1863" versehen, an den Ober-Betriebs-Inspector Grillo hierselbst einreichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird zur angegebenen Terminsstunde, in Gegenwart der etwa persönlich anwesenden Submittenten, erfolgen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Ober-Betriebs-Inspectors auf dem hiesigen Bahnhofe zur Einsicht offen, auch werden sie auf portofreie Anträge unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, 19. Juni 1862. [4851]

Das Curatorium der Kleiderkasse der Königl. Ostbahn.

Bekanntmachung.

Am 24. Juni 1862 ist gemäß Verfügung vom 23. Juni 1862 in unser Handels- (Prokuren-) Register unter No. 72 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Johann Carl Ludwig Treptow als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma

C. Treptow

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 291) seine Ehefrau Marie Louise Wilhelmine Treptow, geb. Bredemeyer, zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 24. Juni 1862.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck. [4869]

Zwei Getreide-Waagen sind zu verkaufen Poggenpfuhl No. 88. [4867]

Concurs-Eröffnung.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung.

den 26. Juni 1862, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Abraham Doerksen, in Firma A. Doerksen ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Liebert bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Busenitz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 2. September cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4855]

Bekanntmachung.

Die dem Rentier Johann Nipkow gehörigen Grundstücke und zwar:

1) eine aus zwei Mahlgängen bestehende, gut eingerichtete, mit neuen massiven Gebäuden versehene Wassermühle, einschließlich des dazu gehörigen Ackerlandes von ungefähr 20 bis 25 Mrg. guten Bodens, die Mühle ist ⅛ M. von der Stadt entfernt und nahe an der Lauenburg-Bütower Chaussee belegen,
2) drei große, zwei mittlere und zwei kleinere Wohnhäuser,
3) eine Scheune,
4) drei Gärten mit Einschluß der Wohngebäude, welche sich in dem Garten an der Neuendorfer Straße befinden,
5) circa 150 Mrg. in einzelnen Stücken bestehende Ackerland, größtentheils aus Weizen- und Gerstenboden bestehend, und
6) Wiesen zu circa 20 bis 25 Fuder Heu,

sollen von den Erben des p. Nipkow öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin

auf Montag, den 21. Juli cr.,
von Morgens 9 Uhr ab,

in der Wohnung des mitunterzeichneten Rentiers H. Nipkow anberaumt und setzen Kauflustige hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß

a. die Bedingungen im Termin werden bekannt gemacht,
b. die sub 1 bis 4 genannten Gegenstände zunächst zum Verkaufe gestellt, und dann die Ländereien und Gärten zum Ausgebot werden gestellt werden,
c. die Zeit der Ausbietung von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr festgesetzt ist.

Die Anzahlungen werden bei der Uebergabe mit ⅓ für Mühle und Häuser, mit der Hälfte für Ländereien und Gärten geleistet.

Lauenburg in Pom., den 13. Juni 1862.

Die Erben des Johann Nipkow.
Karoline Baske geborne Nipkow.
Johanne Nipkow verehelichte Nipkow.
Rud. Baske. H. Nipkow. [4699]

Danziger Privat-Actien-Bank.

Sonnabend den 28. Juni wird die Bank des stattfindenden Umzuges wegen um 1 Uhr Mittags geschlossen.

Von Montag den 30. Juni ab befindet sich das Comptoir der Bank in dem Hause **Langgasse 33.**

Die Direction.
Schottler. Raschke. [4830]

Cigarren-Import
von
H. MORWITZ,
37. Brodbänkengasse 37.

Reichhaltiges Lager der **renommirtesten Havanaer Fabriken** zu reellen Preisen.

Gute Hamburger Cigarren von 10—35 Thlr. p. Mille. [4861]

L. A. Rosenberg, Breitesthor No. 133.

Avis für Herren.

Um vor der Frankfurter a. O. Messe mit meinem bedeutenden Lager fertiger **Sommer-Garderoben** gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **jedem nur annehmbaren Preise.** — Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß das Lager in **Leib- und Gehröcken, Ueberziehern, Beinkleidern, Westen, Garibaldi-Juppen, Wäsche, Schlipsen** rc. vollständig assortirt ist, und lade zum **billigen Einkauf** ergebenst ein.

L. A. Rosenberg, Breitesthor 133.

Bestellungen werden in 24 Stunden prompt und gewissenhaft unter Leitung meines anerkannt tüchtigen Werkführers ausgeführt. [4865]

L. A. Rosenberg, Breitesthor No. 133.

L. A. Rosenberg, Breitesthor No. 133.

L. A. Rosenberg, Breitesthor No. 133.

Der „Königsberger Telegraph",
Redacteur Dr. L. Minden,

beginnt mit dem 1. Juli 1862 ein neues Quartal. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Auswärtige 24 Sgr. 6 Pf. — Alle Königl. Post-Anstalten nehmen Bestellungen an.

Königsberg. Die Expedition.

Sonnabend, den 28. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf gerichtliche Verfügung im Hause **Brodbänkengasse 32**

einiges Mobiliar, 1 Wanduhr, Wäsche, Kleidungsstücke, Fayance, Glas, Schankutensilien, 1 Spritzkrahn, 1 Doppel-Arm zur Gasbeleuchtung, etwas Wein auf Flaschen,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu einlade.

[4868] **Nothwanger,** Auctionator.

Gute neue Garnirmatten offerirt billigst **Benjamin Bernstein.**

Frischen **Portland-Cement,**
engl. **Chamottsteine** u. Thon,
holl. **Klumpenthon,**
feuersichere **Dachpappe** in allen Längen,
engl. **Steinkohlen-Theer, Asphalt,** Pappnägel rc. offeriren

[4860] **Gebrüder Engel,** Hundegasse 61.

Asphaltirte
feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 10.

Delicate Matjes-Heringe erhielt und empfiehlt pro Stck. 1 Sgr., in 1/16 u 1/32 1 Rt. 10 Sgr. u. 22½ Sgr.

[4803] **C. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Ich mache den geehrten Herren Käufern die ergebene Anzeige, daß ich mehrere Dampfmaschinen, complett, von 3, 4, 6 u. 8 Pferdekraft zum Verkauf habe, und diese so gut wie neu sind.

Nähere Auskunft mit Preisangabe bei mir selbst Lastadie No. 29. **Fr. Hohenfeld.** [4831]

Alle Arten Klystir-, Wund-, Mutter- rc. Spritzen, Irrigateure, Clysopomps, Gummistechbecken, Sitzkissen, Urinhalter, Mutterringe, Hyterophore, Catheter, Bougies, (Gummistrümpfe gegen Krampfadern (bedeutend billiger denn früher) rc. empfiehlt

W. Krone, chirurg. Instrumentenmacher,
[4849] Holzmarkt No. 21.

Ende dieser Woche trifft die letzte Ladung **Dransener Deckrohr** hier ein, welche hiermit zu billigsten Preisen offeriren

J. T. Mielcke & Sohn,
[4805] Comptoir: Langenmarkt 7.

Circa 40 Schffl. gelbe Lupinen werden um zu räumen mit 65 Sgr. p. Schffl. verkauft Kohlenmarkt 28. [4866]

Kräftige Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenzen in Quart- wie in 1/1, 1/2 Champ.-Fl. empfiehlt als vorzüglich, schön zu billigen Preisen **C. H. Nötzel.** [4852]

Gutsverkauf.

Ein im Pr. Holländer Kreise, hart an der Chaussee beleg. Gut mit 536 Mrg. **vorzügl.** Acker u. Wiesen, vollständ. Invent., Schäferei, gut. Gebd., elegant. Wohnhause mit Garten; soll für einen solid. Preis gegen 10,000 Thlr. Anzahl. verkauft werden. **Das Gut ist seit vielen Jahren in einer Hand.**

Näheres ertheilt E. L. Würtemberg in Elbing. [4857]

Eine im besten Betriebe stehende Schmiede mit 2 Feuern, sämmtl. gutem Werkzeug, zum Wagen- und Schiffsbau geeignet, soll in Folge plötzlich eingetretener Krankheit des Besitzers sofort käuflich oder pachtweise abgetreten werden. Näh. b. **E. Schulz & Co.,** Poggenpf. 11. [4856]

Ein Grundstück ca. 1000 Thlr. Miethe bringend, soll mit 2500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Adressen von Käufern sub 4752 in der Expedition dieser Zeitung. [4752]

Eine geräumige Wohnung nebst Zubehör ist zum October in meinem Hause, Altstädtischen Graben am Holzmarkt, zu vermiethen.

[4853] **C. H. Nötzel.**

Dachdecker-Gesellen finden sogleich Arbeit beim Dachdecker-Meister **Wagner** in Rosenberg.

Eine gewandte Verkäuferin, aber nur eine solche, findet vom 1. Juli in unserem Putz- und Weiß-Waarengeschäft ein vortheilhaftes Engagement.

[4854] **Julius Sommerfeld & Co.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 28. Juni 1862. Bei aufgehobenem Abonnement: Benefiz für den Regisseur Herrn Magener: **Hinter den Coulissen od. Eine Heirath durch Theater. Meine Tante, Deine Tante. Erste Gastrolle des Fräul. Veilchenduft. La Gitana,** Spanischer Nationaltanz. **Jettchen im Irrgarten oder Schöne Seelen finden sich. Was sich die Kaserne erzählt.** Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

L. Magener.

Dienstag, den 1. Juli beginnt das 2. Abonnement, und werden die geehrten Abonnenten ersucht mitzutheilen, ob Sie gesonnen sind die bisherigen Plätze auch für das 2. Abonnement zu behalten. [4862]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.